

## „Der Laubaner Bote“

erscheint jeden Mittwoch früh in der Buchdruckerei der Gebr. Scharf, Görlitzerstraße.

Abonnements-Preis:

vierteljährlich 8 Sgr.



Ämtliche und Privat-Anzeigen werden bis Dienstag Mittag angenommen und wird die Zeile aus gewöhnlicher Schrift mit 1 Sgr. berechnet, größere Schrift und Einfassungen nach Verhältniß des Raumes.

# Der Laubaner Bote.

Eine Wochenschrift für Stadt und Land.

No. 33.

Mittwoch, den 18. August

1869.

— Unser König hat seine Badefur zu Ems im besten Wohlfsein vollendet und sich am 9. d. zunächst zu seiner erlauchten Gemahlin, der Königin Augusta, nach Coblenz begeben. Die Ankunft Sr. Majestät in Berlin ist am 25. August zu erwarten.

— Ueber die Schulverhältnisse in der Provinz Preußen schreibt die „Prov.-Corresp.“: Die Nothstände in Ostpreußen während der letzten beiden Jahre waren nach allseitiger Erkenntniß nicht bloß auf äußere Schäden und Mängel zurückzuführen, sondern haben gleichzeitig die Aufmerksamkeit auf den geringeren Grad geistiger und sittlicher Entwicklung, besonders der unteren Masse der Bevölkerung, als auf eine wesentlich mitwirkende Ursache bei der Ausbreitung der Nahrungsnoth gelenkt. Die Regierung hat deshalb, neben der Förderung der wirthschaftlichen Verhältnisse in der Provinz, auch auf die Hebung der moralischen Kraft der Bevölkerung ihr Augenmerk gerichtet. In dieser Beziehung erscheint die Förderung der Schulverhältnisse vorzugsweise wichtig. In Verfolg der bisherigen in dieser Richtung ergriffenen Maßregeln und auf Grund besonderer Anordnung des Kultus-Ministers ist das Bedürfniß neuer Schul-Einrichtungen für diesen Zweck von den Provinzial-Behörden erörtert und durch genaue Zusammenstellung übersichtlich gemacht worden. Diese Ermittlungen lassen über die dringende Nothwendigkeit umfassender Hülfeleistung Seitens des Staats keinen Zweifel bestehen.

— Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“, welche dafür bekannt ist, Mittheilungen nicht ohne genaue Erkundigung an zuverlässiger Stelle zu bringen, schrieb unterm 10. Juli:

„Man wird wohl daran thun, alle Nachrichten, welche über die Absicht der Regierung in Betreff der Budget- und Steuerfrage durch die Presse laufen, durchweg mit der größten Vorsicht und mit entschie-

denem Zweifel aufzunehmen, da innerhalb des Staats-Ministeriums alle Entschliessungen darüber ausdrücklich bis zur Rückkehr des Finanz-Ministers, welche Mitte August stattfindet, suspendirt sind. Hierbei liegt n. a. auch die Thatsache zu Grunde, daß es zu jenem Zeitpunkt schon eher möglich sein wird, sich ein klares Bild von dem voraussichtlichen finanziellen Verlaufe des Jahres zu machen. Sowohl die Ernte-Ergebnisse, wie auch die Bewegung in Handel und Verkehr, werden sich bis dahin bestimmter herausgestellt haben und eine festere Grundlage für die Berechnung der diesjährigen Einnahmen gewähren. Einstweilen sind in gewohnter Weise in allen Ministerien die Bedürfnisse pro 1870 aufgestellt und dem Finanz-Ministerium vorgelegt, und in diesem finden die Vorarbeiten für die Aufstellung des Gesamtbudgets statt. Die Erörterungen im Staats-Ministerium aber sowohl über das Budget, wie über die Mittel zur Deckung des Einnahme-Ausfalls, werden erst in der zweiten Hälfte des August eintreten.“

In einem Aufsatz über die etwaige Scheidung der nothwendigen und der bloß nützlichen Ausgaben im Staatshaushalt schrieb die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ am 16. Juli:

„Hegt der Landtag den Wunsch, daß eine größere Summe von nützlichen Ausgaben geleistet werde, als nach den bisher eingehenden Einnahmen möglich ist, so werden solche Wünsche gewiß mit denen der Regierung zusammentreffen; eben damit diese Wünsche realisirt werden können, ist aber die Beschaffung größerer Deckungsmittel durch neue Einnahmequellen erforderlich.“

— Ein sächsisches Blatt hat jüngst über einen angeblichen Briefwechsel berichtet, welcher zwischen unserm König und dem Kaiser Franz Joseph kurz vor Ausbruch des Krieges von 1866 durch Vermittelung des Herrn von Gablenz stattgefunden haben soll. Die



Nachricht ist vollständig erfunden; Herr von Gablenz hat keine derartige Correspondenz vermittelt, und Briefe mit dem dort angegebenen Inhalt sind niemals zwischen den beiden Fürsten gewechselt worden.

**Stadtverordneten-Sitzung vom 12. August 1869.**

Nachdem sich sechszehn Mitglieder eingefunden hatten, wurde in Abwesenheit des Herrn Bürgermeister's und des Herrn Stadtbaumeister's zur Wahl dreier Rathsherren geschritten. Es erhielten die Ausscheidenden die Majorität der Stimmen, sodas also die Herren Rentier Weinert I., Kaufmann Böttcher und Kaufmann Lindner für weitere sechs Jahre zu Rathsherren gewählt wurden. — Bevor der Wallgraben zwischen dem Inquisitoriate und dem alten Salzmagazin zugefüllt wird, ist eine Einrichtung erforderlich, die den Abfluß oder doch die Weiterschaffung des aus dem Inquisitoriate mittels schon bestehenden Canales in den Stadtgraben geleiteten unreinen Wasser's ermöglicht. Magistrat stimmt, im Einverständnisse mit der Bau-Deputation, für Errichtung eines Reinigung's-Schachtes auf der im Wallgraben bereits vorhandenen Senkgrube, welche letztere zu diesem Zwecke mit einem solideren Mauerwerke ausgestattet werden müßte. Versammlung bewilligt die Kosten in Höhe von 60 Thalern. — Ebenso werden zur Reparatur eines Kubstalles auf Dominium Geißsdorf 120 Thaler hergegeben. —

Mit dem Projekte einer Vergrößerung der Steinberg-Anlagen, Anfertigung eines bezüglich Planes durch einen Garten-Techuiker und Entnahme der zur Anpflanzung nöthigen Bäumchen aus der Hohwald-Baumschule ist Versammlung einverstanden. —

— Magistrat beantragt das erneute Streichen der Gaslaternen, Candelaber u. s. w. mit Oelfarbe und die Anbringung von durchbrochenen Nummer-Tafeln aus Blech im Innern der Laternen; es werden hierzu 60 Thaler genehmigt. —

Das Comité für den Zuchtvieh-Verein des Riesengebirges beabsichtigt bekanntlich am 1. September d. J. hierorts eine Ausstellung und Verloosung von Zuchtthieren zu veranstalten. Zur Einfriedigung des Viehstandes und zur Herstellung der Verloosungs-Tribüne auf dem designirten Festplatze hinter dem Schützenhause brauchen die Unternehmer verschiedene Gegenstände aus Holz und petitioniren deshalb. Versammlung beschließt die unentgeltliche Ueberlassung von Pfählen, Stangen und Keisern. Pfähle und Stangen werden nach beendeter Festlichkeit an Ort und Stelle versteigert. — Die Statuten der demnächst hier in's Leben tretenden städtischen Sparkasse und des Spar-Vereins erhalten den Beifall der Versammelten. Der Spar-Verein ist wohl als Unterabtheilung der Sparkasse anzusehen und soll den Zweck haben, die Ersparnisse unbemittelter Einwohner Lauban's z. B. durch die Bezirks-Vorsteher sammeln zu lassen, welche letzteren diese Spar-Pfennige in be-

stimmten Terminen bei der städtischen Sparkasse abzuführen und zinsbar anzulegen haben würden. — Einige Abänderungen und Beschlüsse hinsichtlich des Stadtbauplanes finden Zustimmung, ebenso das neue Einkommensteuer-Regulativ für die Communalsteuern. — Verschiedene Kassen-Abschlüsse gelangen zur Kenntniß und Erledigung. —

Die in den nächsten zehn Jahren auszuführenden, communalen Bauten erfordern die Summe von 156,000 *fl.* Es ist veranschlagt der Ausbau des Rathhauses mit 10,000 *fl.*, ein neues Schulhaus 22,000 *fl.*, Leichenhaus und Todtengräber-Wohnung auf dem neuen Kirchhofe 4,000 *fl.*, Vergrößerung der Gas-Anstalt 22,000 *fl.*, Erweiterung der Wasserleitung 25,000 *fl.*, Neubau der zweiten Queis-Brücke 25,000 *fl.*, Anlage neuer Straßen 24,000 *fl.*, Ausführung des neuen Stadtbauplanes 20,000 *fl.*, Tilgung der Kirchhof-Hypothek 4,000 *fl.* Um bei Ausführung der vorstehenden Projekte seiner Zeit nicht in Geld-Berlegenheit zu kommen, schlägt Magistrat vor, bei der Regierung um die Genehmigung zur Aufnahme einer Anleihe in Höhe von 100,000 *fl.* einzukommen. Die dann noch fehlenden 56,000 *fl.* hofft Magistrat, aus den vermehrten Kammerei-Einnahmen decken zu können. Es entspinnt sich eine lange Discussion, welche mit Annahme des Antrages endigt.

Obgleich die Vorlagen für die heutige Sitzung noch nicht zu Ende sind, wird bei der inzwischen weit vorgerückten Tageszeit von allen Seiten der Schluß der Session gewünscht, welcher denn auch nach Vorlesung und Genehmigung der heutigen drei Wahl-Protokolle erfolgt.

**Menzel.**

**Lauban.** Am 5. August wurden im hiesigen Kloster 7 Nonnen eingekleidet und legten das heilige Gelübde ab. Neun Novizen harren dieses Gelübdes für das nächste Jahr.

† Jahresbericht der Handelskammer zu Lauban pro 1868. Trotz der durch die Unsicherheit der politischen Verhältnisse herbeigeführten allgemeinen Geschäftsstockung haben die Haupt-Industriezweige in dem Bezirke der Handelskammer, „baumwollene und leinene Taschentücher“, im vorigen Jahre in erfreulicher Weise an Ausdehnung zugenommen. Von den ersteren wurden etwa 400,000 Duzend (25 prCt. mehr als im Vorjahre), von den letzteren etwa 1,100,000 Duzend producirt; sämmtliche Arbeiter waren dauernd und lohnend beschäftigt. Die Baumwoll-Industrie litt unter den großen Schwankungen der Rohstoffpreise; die mechanische Weberei in Beerberg beschäftigte ca. 250 Stühle mit 250 Arbeitern. Das Tuchgeschäft verlief wie früher schleppend, und auch die Zwirnfabrikation hat nicht zugenommen. Die Papierfabriken im dortigen Bezirk litten sehr an Wassermangel, einige größere haben diesem Mangel durch Aufstellung von Dampfmaschinen abzuhelfen gesucht. In der chemischen Bleiche



für leinene und baumwollene Stückwaaren zu Lauban wurden 35,000 Parten Tücher (à 5—6 Duzend), 10,000 Stück Creas und Damaste und 108,000 Pfund baumwollene gewebte Waaren gebleicht und gewalkt, auch zum Theil gestärkt. — In Schreibersdorf entstand eine Kartoffelstärkefabrik, welche circa 40,000 Centner Kartoffeln verarbeitete. — Delfrüchte und besonders Raps, werden im Laubaner Kreise immer noch mit Vorliebe cultivirt, da Absatz und Preise gut sind. — Von Braunkohlen förderte die Heinrichsgrube zu Langenöls 488,350 Tonnen, im Werthe von 65,113 Thln., die Grube „Vereinsglück“ in Geißsdorf 150,000 Tonnen. Die Presssteinfabrik in Langenöls lieferte 9237 Mille Presssteine im Werthe von 11,500 Thln., welche ihren Absatz hauptsächlich nach Berlin fanden. — Es besteht in Lauban ein Consumverein für Brennmaterialien und ein Vorschussverein, von welchen die Jahresabschlüsse mitgetheilt werden. Der Gewerbeverein hatte am Schlusse des vorigen Jahres 186 Mitglieder. Unter seiner Leitung steht eine Sonntags-Fortbildungs-Schule, welche von 120 Lehrlingen besucht wird.

† Im Departement des Königl. Appellations-Gerichts zu Glogau ist der Bureau-Diätar Kern zu Lauban zum Bureau-Assistenten bei dem Kreisgericht zu Goldberg befördert worden, sowie der Bureau-Assistent Starke von Lauban nach Görlitz, und der Rechtsanwalt und Notar Pleßner in Hainau in gleicher Eigenschaft nach Liegnitz versetzt worden sind.

† An Stelle des bisherigen Ortsrichters Köffel zu Ober-Bellmannsdorf ist der Bauergutsbesitzer Gottfried Bräuer daselbst zum Ortsrichter für Ober-Bellmannsdorf ernannt und als solcher vereidigt worden.

\* Am Tage der Abreise von Ems hat der König noch zum Weiterbau der katholischen Kirche daselbst, der wegen fehlender Mittel nicht fortgesetzt werden konnte, die Summe von 10,000 Thln. als Geschenk bewilligt. Ferner hat er das Versprechen gegeben, der am Freitag stattfindenden Einweihung der neuen Synagoge in Wiesbaden beizuwohnen.

Goldberg. Im Bereiche des 5. Armeecorps werden die Herbstübungen dieses Jahres in der Art stattfinden, daß die 9. Division vom 8. bis 18. September in der Gegend von Hainau — Goldberg — Liegnitz zusammengezogen wird.

\* Die Rekruten-Einstellung für 1869 bis 1870 sollen nach einer neuesten Bestimmung wie folgt stattfinden: bei der Kavallerie und reitenden Artillerie am 15. October, bei den Gardetruppen zu Fuß am 3. November, bei dem Train die Stammmannschaften und die Hälfte der Trainführer am 3. November, die andere Hälfte der Letzteren am 1. Mai kommenden Jahres, bei sämtlichen Truppentheilen die Dekonomie-Handwerker am 15. October, bei den Linien-Truppen zu Fuß am 16. December, wenn nicht inzwischen anderweitige Bestimmungen getroffen werden.

Dresden, 11. August. Heute Vormittag sind die letzten, frei in den Schächten liegend aufgefundenen Leichname zu Tage gefördert worden, und die Gesamtzahl beträgt 257. Die noch fehlenden liegen tief unter den Brüchen begraben und ihre Gebeine werden nach und nach vielleicht erst in Wochen und Monaten unter den Trümmern aufzufinden sein. Jetzt nachdem das grausige unterirdische Schlachtfeld von den Opfern der blutigen Katastrophe zur Hauptsache geräumt ist, jetzt beginnt nun behufs der Aufwärtigung der massenhaften Felsen- und Koblenbrüche wieder der regelmäßige bergmännische Betrieb. Nach Aussage der eben aus der Grube kommenden Steiger sind alle Strecken des „Segengottes-“ und „Hoffnungsschachtes“ nach Leichnamen durchsucht und leer befunden worden.

Bis gegen Mittag des 2. August haben einige derselben noch gelebt, wie aus dem hervorgeht, was sie in ihrer letzten Noth noch bei dem mattbrennenden Grubenlichte niedergeschrieben. Einige dieser Schriften sind schon bekannt. Der Bergarbeiter Christian Schmidt hatte sich mittelst einer Stecknadel ein kleines Papier an den Brusttheil seines Bergkittels gesteckt, auf welchem mit fester Hand geschrieben war:

„Meine lieben Angehörigen! indem ich vor Augen sehe, daß wir sterben müssen, erinnere ich mich noch an Euch, lebt Alle wohl und ein frohes Wiedersehen. Das Andere muß ich Euch überlassen. Zwischen 9 bis 10 Uhr. Und auf der anderen Seite des Zettels stand: „Liebe Frau! Versorge die Marie gut. In einem Buche in der Kammer liegt 1 Thlr. Geld. Lebt wohl, liebe Mutter und Geschwister. Auf Wiedersehen!“

Die Athmung wird beengt, der Nachbar fängt an zu röcheln und spricht in Phantasien. Das Gas bringt einen heftigen Rausch hervor.

Dresden, 11. August. Die in Dresden und Doehlen zusammengetretenen beiden Comitees zur Unterstützung der Hinterbliebenen der im Plauen'schen Grunde verunglückten Bergleute haben sich heute zu einem Centralcomitee für das Unterstützungswerk constituirt. Die Kassengeschäfte führen Bankdirector Köhne in Dresden und Director Grahl in Doehlen. Die Zahl der Verunglückten ist jetzt festgestellt, es sind 279, welche 221 Wittwen und 650 Kinder hinterlassen.

Berlin. Am Sonntag, den 8. d. M., hat sich hier der gewiß seltene, ja sonst unerhörte Fall ereignet, daß ein Prediger vor dem Altar mit dem Revolver attackirt wurde. Es war im evangelischen Dom, der Vormittags-Gottesdienst hatte begonnen, der Dom-Hülfsprediger Lic. Heinrich stand vor dem Altar und verlas die Liturgie, als vor dem Gitter, welches den Raum vor dem Altare umgiebt, eine kaum bemerkliche Bewegung unter den Zuhörenden entstand. Ein junger Mann drängte sich hervor, öffnete die nach dem Altar führende Gitterthür, schob den dort postirten Küster zur Seite und zog in dem Moment, wo der Prediger das Glaubensbekenntnis vortrug und zwar bei den Worten: „Ich glaube an Gott etc.“



ein Terzerol hervor, welches er unter dem lauten Ausruf: „Du lügst!“ auf den Prediger abfeuerte. Für den Augenblick war Alles still; so sehr entsetzt war man über die unerhörte That; dann fing man an, sich nach vorn zu drängen, wo der junge Mann mit dem Terzerol in der Hand stand, ohne Miene zu machen, sich durch die erschrockene Menge einen Weg zur Flucht zu bahnen. Umstehende bemächtigten sich seiner Person und führten ihn geräuschlos zur Ausgangsthür, wo er den draußen stehenden Schutzleuten übergeben wurde. Inzwischen hatte Heinrich, welcher trotz des in unmittelbarer Nähe von ihm abgefeuerten Schusses unverletzt geblieben war, seine Geistesgegenwart wieder gewonnen; mit erhobener Stimme las er seinen Text zu Ende und verließ dann erst den Altar, um sich nach der Sakristei zu begeben. Der Gottesdienst nahm ungestört seinen Fortgang, und die durch die Gewißheit, daß Heinrich unverletzt sei, beruhigte Menge verweilte in der Kirche, bis der Prediger Dr. Kögel seine Predigt beendet hatte, in welcher er mit einigen Worten des Dankes gegen Gott, des soeben vor aller Augen verübten Attentats gedachte. Nach Schluß der Kirche fanden sich Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizeibeamten an Ort und Stelle ein, um den Thatbestand festzustellen. — Der Thäter ist ein junger Mensch von 18 Jahren, Namens **Bieland** aus dem Dorfe Lanke bei Biesenthal, Kreis Oberkarain, der Sohn eines dortigen Schmiedemeisters gleichen Namens, hat hier in Berlin das Gymnasium bis Sekunda besucht und sollte nach dem Willen seines Vaters Theologie studiren. Seine unüberwindliche Abneigung gegen den geistlichen Stand trieb ihn jedoch auf die „Bretter, die die Welt bedeuten“, er wurde Schauspieler. Ueber das Motiv der That und ob hier Geistesgestörtheit vorliegt, verlautet nichts Bestimmtes; es ist jedoch in dem excentrischen reizbaren Charakter des jungen Mannes zu suchen.

\* Am 11. d. M. hörte der Forstsecretär **Pilz**, der als stellvertretender Förster fungirt, auf dem Forstrevier **Liefensfurt** (Oberförsterei **Kohlfurt**) einen Schuß, der ihn vermuthen ließ, daß er von einem Wilddiebe herrühre. Herr **Pilz** ging der Richtung nach, von wo der Schuß gefallen war und fand auch bald darauf ein schon früher geschossenes Reh und dicht dabei einen frischgeschossenen Hirsch (Thier). Zur Fortschaffung des Wildes und möglicherweise zur Ergreifung des Wilddiebes, von dem wohl angenommen werden konnte, daß er seine Beute in der Nacht abholen würde, holte sich Herr **Pilz** 4 Torfgräber und kam mit diesen Abends gegen 8 Uhr wieder an der Lagerstelle an. Fast gleichzeitig erschien aber auch der Wilddieb, der sofort sein Gewehr auf den Förster anlegte und abdrückte. Glücklicherweise versagte das Kupferhütchen und bei dem zweiten Schuß, der Herrn **Pilz** fehlte, schoß a-tempo auch der Letztere auf den Wilddieb und traf denselben mit der Kugel in die rechte Schulter. Gleich darauf fiel noch ein dritter

Schuß aus nächster Nähe von einem Complicen des Wilddiebes, dessen Kugel dicht beim Kopfe eines Torfgräbers vorbeislog. Die Verfolgung des zweiten Wilddiebes war nutzlos und es wurde deshalb nur der eine schwer Verwundete, in welchem man den schon wegen Wilddieberei bestrafte **Schlenker** aus **Röß** erkannte, nach **Kohlfurt** geschafft. Wer der zweite Wilddieb gewesen ist, hat sich bis jetzt nicht ermitteln lassen, da der Verwundete im Verhör eine Person angegeben hat, die nicht zu ermitteln und jedenfalls fingirt worden ist.

\* Die billigen Extrafahrten der **Berlin-Görlitzer Eisenbahn** von **Görlitz** nach **Berlin** haben auch von hier aus eine namhafte Betheiligung gefunden. Freilich waren dieselben in diesem Sommer vom Wetter nicht immer begünstigt und besonders traf die drei letzten Fahrten in dieser Beziehung das seltene Mißgeschick, daß das passende Reisewetter sich regelmäßig erst am Tage nach der Abfahrt einstellte, während sich vorher Viele durch die vorausgehende einmal zu kalte und nasse und dann wieder zu heiße Witterung hatten abhalten lassen. Hoffentlich wird die nächste am **21. August** abgehende Extrafahrt (s. Inferatenthail) in dieser Beziehung besser begünstigt sein. In **Berlin** ist jetzt die **Königl. Oper** wieder geöffnet, ebenso bietet **Kroll's** Etablissement eine zweite recht gute **Oper**; auch können wir jetzt unseren Lesern das **Aquarium** empfehlen, das, bisher noch sehr unfertig, — in neuerer Zeit seine Sammlungen bedeutend vermehrt hat.

\* Wir machen hierdurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren **S. Steindcker & Comp.** in **Hamburg** besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Staats-Loose zu einer so reichlich mit Haupt-Gewinnen ausgestatteten Verloosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhafte Betheiligung voraussehen läßt. Dieses Unternehmen verdient um so mehr das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseits bekannt ist.

### Kirchen-Nachrichten.

#### A. In der Kreuzkirche.

Mittwoch, den 18. August, Mittags 1 Uhr:  
Katechisation der Schulkjugend, durch **Hrn. Diacon. Thusiüs**.

Amts-Boche: **Herr Archidiacon. Stock.**

Sonntag, den 22. August.

Früh 7½ Uhr: allgemeine Beichte, Amts-Predigt und Communion: **Herr Archidiacon. Stock.**  
Nachmittags-Predigt: **Herr Pastor prim. Schmidt.**  
Demnächst Katechisation der confirmirten weiblichen Jugend, durch **Herrn Diacon. Thusiüs**.

#### B. In der Frauenkirche.

Amts-Predigt: **Hr. Diacon. Thusiüs**.



In beiden Kirchen wird beim Ausgange aus denselben die Collecte zum Besten des Taubstummen-Instituts zu Breslau erhoben werden.

C. In der Waisenhauskirche.

Dienstag, den 24. August, Nachmittags 5 Uhr,  
Andachtstunde: Herr Archidiac. Stöck.

Geboren. Den 22. Juli dem Maschinenschlosser H. Reichmann, eine Tochter, Helene Ida. — Den 23. dem

Photograph H. Pfeiffer, eine Tochter, Hermine Margarethe. — Den 25. dem Arbeiter G. Szymang, ein S., Paul Friedrich Reinhold. — Den 27. dem Bahnwärter H. G. Scholz, eine Tochter, Ernestine Emilie Anna. — Den 29. dem Messerschmiedemeister J. Barisch, eine T., Emma Helene Auguste. — Den 11. August dem Locomotivführer C. W. Gruhn, eine todtgeborn. Tochter. — Den 2. dem Privatsecretair G. H. Möller, eine Tochter, (starb vor der Taufe, alt 12 Tage.)

## Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Donnerstag, den 19. August cr., Nachmittags 3 Uhr.

— Tagesordnung:

Protokoll der Sitzung vom 12. d. Mts. — Revisions-Protokoll der Kassen-Revision vom 7. d. Mts. — Entwurf eines Regulativs für den Simultan-Begräbnisplatz der Stadtgemeinde. — Genehmigung zu verschiedenen Reparaturen in den Räumen des Rathhauses; — desgleichen an dem Dache des Gymnasial-Gebäudes und Bewilligung der Kosten. — Die Beschaffung eines Kassen-Lokales für die städtische Sparkasse. — Die Bestimmung und Einrichtung eines städtischen Gebäudes zum städtischen Arbeitshause und Polizei-Gefängnisses. — Anderweiter Beschluß des Magistrats auf den Antrag der Stadtverordneten wegen Abbruch der noch auf dem Markte stehenden Röhrbütte. — Anträge des Magistrats auf Unterstützung Verunglückter.

Lauban, den 15. August 1869.

Der Vorsitzende.

Reimann.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß in der Zeit vom 20. bis 28. d. Mts. am westlichen Abhange des Steinberges, in der Nähe des Pulverhauses, die Schießübung der Landwehr-Bezirks-Mannschaften abgehalten werden wird und daß dort das verkehrende Publikum den ausgestellten militärischen Sicherheitsposten unweigerliche Folge zu leisten hat.

Lauban, den 12. August 1869.

Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß der Betheiligten gebracht, daß von jetzt ab durch eine an der Hohwald-Strasse in der Nähe des Forsthauses aufgestellte Tafel an jedem Buschtage durch den Oberförster Prodt diejenigen Tagen bezeichnet werden, worin sich diejenigen, welche Busch-Karten erhalten haben, Leseholz sammeln können.

Wer in anderen, als den auf der Tafel bezeichneten, Tagen Leseholz sammelt, geht der Busch-Karte verlustig.

Lauban, den 11. August 1869.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

In Folge der auf der hiesigen Gas-Anstalt vorzunehmenden Veränderungen an den Leitungsröhren kann

Freitag, den 20. d. Mts.,

während der Tagesstunden von 8 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends kein Gas abgegeben werden, was den betreffenden Gasconsumenten hierdurch zur Kenntnißnahme mitgetheilt wird.

Lauban, den 16. August 1869.

Der Magistrat.



## Auction von Bau- und Brennholzern zu ermäßigten Tax-Preisen.

Freitag, den 20. August cr., von Vormittags 9 Uhr ab,  
sollen im Hohwald-Revier, Tagen 10,

circa 60 Stück Nadelholzstämme und Klöcher,

" 45 Klästern " Kloben II.,

" 30 " " Knüppel und

" 60 Schock " Astreißig

meistbietend gegen baare Zahlung an Ort und Stelle verkauft werden.

Lauban, den 15. August 1869.

Die städtische Forst-Deputation.

### Holz = Auction.

Künftigen Freitag, als den 20. August cr., Vormittags 9 Uhr,  
sollen im Kloster-Hohwald-Revier (Buchberg) nachstehende Hölzer meistbietend gegen  
sofortige Baarzahlung verkauft werden:

3 Schock fichtene Stangen von 3 bis 6" D.,

15 Stangenhausen,

18 Schock Astreißig.

Versammlungs-Ort: am kurzen Wege, an der Hohwaldstraße.

Wünschendorf, den 16. August 1869.

Vogt.

### Nothwendiger Verkauf.

Die dem Herrmann Gross gehörige Erbscholtisei- und Gerichtskretscham-Nahrung  
No. 50 zu Bertelsdorf,

soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 15. October 1869, Vormittags 11 Uhr, vor dem unterzeichneten  
Subhastations-Richter in unserem Gerichtsgebäude hier, Zimmer No. 17  
verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 4<sup>53</sup>/<sub>100</sub> Morgen der Grundsteuer unterliegende Ländereien  
und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von 13<sup>59</sup>/<sub>100</sub> Rthlr. bei der  
Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 58 Rthlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten  
Kaufbedingungen etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen  
können in unserem Bureau III während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der  
Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu  
machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Prä-  
klusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird  
am 18. October 1869, Vormittags 11 Uhr in unserem Gerichtsgebäude  
Zimmer No. 24

von dem unterzeichneten Subhastations-Richter verkündet werden.

Lauban, den 7. August 1869.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Der Subhastations-Richter.



## D a n k s a g u n g.

Bei dem schmerzlichen Verlust, den wir durch den frühen Tod unsers geliebten Sohnes u. Bruders, des Lithographen **Julius Reinhold**, erlitten haben, sagen wir unsern lieben Nachbarn und Bekannten, so wie den Jünglingen und Jungfrauen, für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme während seines Krankenlagers und nach seinem Dahinscheiden, für die Ausschmückung des Sarges, so wie die Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, unsern innigsten und tiefgefühltesten Dank. Möge Gott der Allgütige alle Eltern- und Geschwister- Herzen behüten, und solche schmerzliche Erfahrungen von Ihnen abwenden.

Die trauernde Familie **Reinhold.**

## Die Vaterländische Feuer - Versicherungs - Gesellschaft in Elberfeld,

im Jahre 1823 gegründet, empfiehlt sich durch die unterzeichneten Vertreter bei Berechnung billigster Prämien zur Versicherung aller versicherungsfähigen Objecte. Sie macht besonders auf die Versicherung der Gebäude, der Mobilien und der Vieh- und Erndtebestände — in Gebäuden und Schobern — aufmerksam und bemerkt dabei, daß die Versicherung des Viehes sich auch auf Blitzschlag außerhalb der Gebäude ohne Prämienenerhöhung erstreckt.

Von der königl. Bank und den königl. Rentenbanken ist die Gesellschaft zur Versicherung hypothekisirter oder verpfändeter Gebäude und Gegenstände autorisirt.

Antragsformulare stehen immer unentgeltlich zur Disposition und jegliche Auskunft wird gern ertheilt von:

Herrn **W. Meister** in **Lauban**,  
 „ **A. Zessack** in **Naumburg a/Q.**,  
 „ **Herm. Förster** in **Löwenberg**,  
 „ **W. Hempel** in **dto.**,  
 „ **Rob. Lange** in **Marklissa**,

Herrn **Ernst Rudolph** in **Greiffenberg**,  
 „ **Carl Kloss** in **Seidenberg**,  
 „ **R. Nitschke** in **Schönberg**,  
 „ **Gerichtschr. Baumert** in **Berna**,  
 „ **Jentsch** in **Nd.-Linda.**

Nicolai-Thor  
348/49

## Das Möbel- und Sarg-Magazin

Nicolai-Thor  
348/49

von **Emil Röder**

empfehlen sein Lager fertiger Möbel in vollständigen Garnituren, als: Nußbaum, Mahagoni, Kirschbaum, Birke und Kiefern jeder Art, bei billigen Preisen, zu geneigter Beachtung.

## Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der allein echten patentirten **Alizarin-Tinte**, **Doppel-Copir-Tinte**, **Anilin-Tinte**, so wie **rother** und **blauer Carmin-Tinte** aus der rühmlichst bekannten Fabrik von **August Leonhardi** in **Dresden** in den verschiedensten Füllungen zu den bekannten soliden Preisen.

**G. Köhler's Buchhandlung (Aug. Gollnick) in Lauban.**

Einen Laufburschen sucht zum sofortigen Antritt

**L. Neumann.**



- 8 -

# Blücherfest in Löwenberg i. Schl.

In diesem Jahre wird das **Blücherfest** schon  
**Sonntag, den 29. und 30. August,**  
in unserem Buchholz in üblicher Weise gefeiert, und laden wir hierdurch zur zahlreichen  
Betheiligung am Feste ergebenst ein.  
Löwenberg, den 9. August 1869. **Der Magistrat.**



## Extrafahrt von Görlitz nach Berlin

Sonnabend, den 21. August cr.,

wozu Billets, welche zur Rückfahrt mit jedem fahrplanmäßigen Zuge bis einschließlich **Mitt-**  
**woch, den 25. August,** berechtigen,

in II<sup>ter</sup> Wagenklasse à 3 Thlr., in III<sup>ter</sup> Wagenklasse à Billet 2 Thlr.,  
für die mit den Zügen der Gebirgsbahn 10 Uhr 5 Min. Vorm. und 1 Uhr 6 Min. Nach-  
mittag ankommenden Reisenden durch die auf dem Bahnhose stationirten Dienstmänner zu  
beziehen sind.

Abfahrt in Görlitz 1 U. 15 M. Nachm., Ankunft in Berlin 5 U. 38 M. Nachm.  
**J. Breithor,** Redacteur in Görlitz.

## Für Damen!

Nach Erlernung des Neuesten in Frisur und Coiffüre empfehle ich mich den  
sehr geehrten Damen Lauban's und der Umgegend als **Friseuse** und **Coiffeuse**.  
Bei pünktlicher und sorgfältigster Bedienung werde ich die Preise stets mäßig stellen,  
auch nach Wunsche im Abonnement arbeiten.

Lauban, den 10. August 1869.

**Emilie Hagenjost,**  
Görlitzer-Strasse 260.

## Echten Peru-Guano,

**Superphosphat,** { von Knochenkohle ca. 14% lösl. Phosphorsäure,  
" Packer-Guano 20% lösl. Phosphorsäure,  
**Kali-Salz**

empfehlst billigst

**L. Neumann.**

## Für Wuzmacherin.

**Wuzköpfe** in der neuesten Form empfehlst

**C. Reiche.**

## Brust-Caramellen von E. Müller in Freiburg.

Niederlage bei **Gustav Weigt** Richterstraße.

Ein **Gasthaus** in einem Fabrikort, 2 Stunden von Lauban entfernt, am vortheil-  
haftesten für einen Fleischer, ist veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen.

Das Nähere ist in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

(Hierzu eine Beilage.)



# Beilage zu No. 33 des „Laubaner Boten“.

**Original-Staats-Prämien-Loose** sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt!

**Man biete dem Glücke die Hand!**

Schon am 25. August 1869 beginnen die Ziehungen der großen von der hohen Regierung genehmigten und garantirten

## **Geld = Verloofung,**

und endigen am 13. September 1869. 11,300 Gewinne und Prämie und Freiloose im Betrage von Zwei Millionen 284,300 M. Ctr. müssen hierbei gewonnen werden. Den größten Haupttreffer bildet eine der nachstehenden Summen. M. 250,000, 200,000, 180,000, 170,000, 165,000, 162,000, 160,000, 158,000, 156,000, 155,000, 153,000, 152,000. — Die nähere Eintheilung der Gewinne ist wie folgt: Ziehungen vom 25. August bis 13. September 1869. Elf Tausend drei Hundert Gewinne und 1 Prämie, und zwar: 1 Prämie 150,000, 1 Gewinn 100,000, 50,000, 30,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 à 10,000, 2 à 8,000, 2 à 6,000, 4 à 5,000, 10 à 3,000, 100 à 2,000, 150 à 1,000, 200 à 300, 224 à 200, 10,600 à 110. Es werden nur Gewinne gezogen.

Für sämtliche obige Ziehungen und zur Betheiligung an allen zur Verloofung kommenden Gewinnen kostet ein Original-Staats-Prämien-Antheil-Loose nur Thaler 5 — und verschicken wir solche auch einzeln selbst nach den entferntesten Gegenden prompt und verschwiegen gegen Einsendung des betreffenden Betrages oder pr. Nachnahme. Wir bitten, obige Loose nicht mit verbotenen Promessen zu vergleichen, sondern Jedermann erhält von uns die Original-Staats-Loose selbst in Händen. Nach der Ziehung senden wir jedem unserer Interessenten unaufgefordert amtliche Liste und Gewinne werden pünktlich unter Staatsgarantie ausbezahlt. Unser Haupt-Debit ist stets vom Glücke begünstigt, wir hatten wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen bei den letzten Hauptziehungen den größten Preis von 127,000 M. unsern Interessenten in hiesiger Gegend ausbezahlt. Wir führen alle Aufträge sofort mit der größten Sorgfalt aus, legen die erforderlichen Pläne bei und ertheilen jegliche Auskunft gratis. Man beliebe sich daher vertrauensvoll baldigst direct zu wenden an

**S. Steindecker & Comp.,**

Bank- und Wechsel-Geschäft in **Hamburg.**

Um Verwechslungen vorzubeugen, bemerken wir ausdrücklich, daß Original-Staats-Prämien-Antheil-Loose, welche zu den **sämtlichen** Haupt-Ziehungen vom 25. August bis 13. Septbr. a. er. gültig sind, nicht unter dem obigen und zwar amtlich planmäßig festgesetzten Preise von Rthlr. 5 — verkauft werden.

Original-Loose zu der erst am 20. und 21. kommenden Mts. stattfindenden neuen Verloofung (also für eine Ziehung gültig) können à Thlr. 2, à Thlr. 1 und à 15 Egr. auch jetzt schon von uns **direct** bezogen werden. **D. D.**

## **An hartnäckigem Husten**

litt meine Frau seit einigen Monaten. Viele angewandte Hausmittel blieben ohne Erfolg. In Folge dessen kaufte ich eine Flasche des Schlesiſchen Fenchelhonigextracts von E. W. Egers in Breslau. Nachdem dies Fläschchen nach Vorschrift verbraucht, entnahm ich noch eins. Nun ist meine Frau von diesem lästigen Uebel vollständig genesen.

D ben strohe, Postf. Barel, 12. 4. 1869.

**G. Streckmann, Ziegelstr.**

Alleinige Niederlage des E. W. Egers'schen Fenchelhonigextracts bei

**C. G. Pfullmann in Lauban.**

**Lefaucheux-Patronen, gefüllt & ungefüllt**

empfehl't billigt

**L. Neumann.**



**Emmenthaler Schweizer-Käse,  
Braunschweiger Cervelatwurst,  
Feinste Matjes-Heringe**

empfehlte

**Otto Böttcher.**

**Wichtig für Jedermann!**

Seit langen Jahren habe ich an sehr starkem Husten, Brust- und Lungen-  
schmerzen, sowie an Verschleimung gelitten, und konnte kein Mittel finden, mich von  
diesen Leiden zu befreien. In meinem Greisenalter von 71 Jahren, im Februar die-  
ses Jahres, traten die obengenannten Krankheiten energisch, sogar tödtlich auf. Von  
einem Freunde auf den weißen Brust-Syrup aus der Fabrik von G. A. W. Mayer  
in Breslau, Kleinburgerstraße 38, aufmerksam gemacht, brauchte ich einige Flaschen  
und bin in kurzer Zeit von diesen Krankheiten befreit und somit von der heilsamen  
Wirkung überzeugt worden; halte es daher für meine Pflicht, das Fabrikat Jeder-  
mann zu empfehlen und sage gleichzeitig dem Erfinder desselben meinen herzlichsten  
Dank.

Breslau, im März 1867.

Louis Sturm, pens. Postbeamter.

Nur allein echt zu haben in

**Lauban bei C. G. Pfullmann.**

**Auswanderer nach Amerika**

befördert mit Dampf- und Segel-Schiffen und ertheilt unentgeltliche Auskunft  
der von der Königl. Regierung concessiou. Agent. **G. Hiller**, Handelsmann in **Lauban.**

Für eine der renommirtesten Seiden-, Wollen- und Baumwollen-Färberei und  
Druckerei nimmt fortwährend Bestellungen an  
Lieferung schnell und billig.

**Wittwe Ritter,**

wohnhast beim Hrn. Caffetier **Braun**

**Sonnen- und Regenschirme,**

(eigener Fabrik) empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Oswald Brückner.** Weberstraße No. 101.

Reparaturen aller Art, sowie neue Bezüge derselben werden prompt und billig  
gefertigt. **D. D.**

Eine möblirte Stube für einen einzelnen Herrn ist zu vermietthen und alsbald zu  
beziehen Brüder-Straße **No. 161.**

**Laubaner Getreide- und Victualien-Preise vom 11. August 1869.**

Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.			Gegenstand.	Höchster.			Mittler.			Niedrigster.		
	Alb.	Sgr.	c.	Alb.	Sgr.	c.	Alb.	Sgr.	c.		Alb.	Sgr.	c.	Alb.	Sgr.	c.	Alb.	Sgr.	c.
Weizen, weiß . . .	3	10	—	3	7	6	3	2	6	Hirse . . . . .	4	5	—	4	—	—	3	25	—
do. gelb . . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Kartoffeln neue	—	20	—	—	20	—	—	20	—
Roggen . . . . .	2	10	—	2	7	6	2	2	6	Butter, à Pfund	—	8	6	—	8	—	—	7	—
Gerste . . . . .	1	22	6	1	20	—	1	17	6	Hen, à Centner	—	27	6	—	25	—	—	22	—
Hafer . . . . .	1	7	6	1	5	—	1	2	6	Stroh, à Schock	7	—	—	6	15	—	6	—	—
Erbsen . . . . .	3	—	—	2	27	6	2	20	—	(1200 G.)	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Redaction, Druck und Verlag der Gebr. Scharf in Lauban.